

Sonntag-Nachm 6. VI. 43.

126

Mein teuerster Bruder!

Ich sehe dich u. Josefina vom Rodenbrüchel - wie heimlich, klingt der Name - heruntergehen, durch die Brände dem Oberbaine zu, müde von all' der schweren Arbeit u. nun heißt es für dich arbeits zu ruhen, noch Brief schreiben! O. Julius, glaub mir, ich trage schwerer daran, dir u. anderen Mich' und Sorgen bereiten zu müssen, als du eigenen doch! O könnte ich doch helfen, Arbeit u. Sorge abnehmen! Nun ist es halt so! Es kommt die Zeit, wo du hingehst, wohin du nicht willst - heißt es! Fiat, so geschehe es.

Sonntag ist wieder - ja, wie liebe ich diesen Tag immer trotz einer solchen Mühe im Beruf, heute ist er mir doppelt lieb, trotz aller sicherer Ode. Immerhin hat ich doch Sonntag - wieder! - Gott sei Dank! u. sicherlich ist ja auch Sonntag kann ich schreiben - so konnte ich heim zu Euch allen mit frohem, Sonntags - Gesicht u. will plaudern über:

1/ Deinen so feinen u. so lieben Trostbrief v. 2. 6. am 5. 6. kam er zu mir, wie alle seine Vorgänger ersucht u. so beglückt. Hat Dank dafür, nicht entschuldigen sollte du mir, sondern mir vergeben wegen der Mühe. Ich kann nicht vielen Arbeiten, u. warte gerne u. weik, dass du schreibst so bald du kannst. Gewiss, wieviel härter wäre meine Lage ohne diese Briefe! O gelte Gott, O. Julius! freue mich mit dir des glückl. Beendeten u. guten Neuen. Eude, aber seine so fleißigen Hilfskräfte Rosina u. den Taff. Biben Ersatz Josefina u. alle anderen großen u. kleinen Hilfstuppen bis zur kleinen Adelheid herab. danke innigst für Pakete u. die vielversprechende Salbe freue mich über Xavers u. Levas Feinde, wünsche ihm u. seinem kranken Kind alles Gute; gerne gedenke ich der so edlen Frau Katharina Schwindt, die mich immer sehr sympathisch war. R.I.P. Wie freue ich mich auf dein u. Oskars Besuch! Nur leider wieder für die diese Reiselage! Warum? Ich glaube am besten in der Woche nach Pfingsten. Sam. Dank was facher für all' das! Grüssen der teuren Heimut. Junig erwidere ich an alle.

2/ über mein Befinden. Gesund ja, ein grosses Fieber - Ja, & Kon. sagt: richtig.

Sonntag-Nachm[ittag], 6. VI. 43

Mein teuerster Bruder!

Ich sehe Dich u[nd]. Josefina vom Bodenbüchel - wie heimisch klingt der Name! - heruntergehen durch die Bündt dem Elternhause zu, müde von all der schweren Arbeit, u[nd]. nun heißt es für Dich, anstatt zu schlafen noch Brief schreiben! L[ie]b[er]. Julius, glaub' mir, ich trage schwerer daran, Dir u[nd]. anderen Müh' und Sorgen bereiten zu müssen, als am eigenen Lose! O könnte ich doch helfen, Arbeit u[nd]. Sorge abnehmen! Nun ist es halt so! „Es kommt die Zeit, wo Du hingehst, wohin Du nicht willst!“ - heißt es! Fiat, so geschehe es!

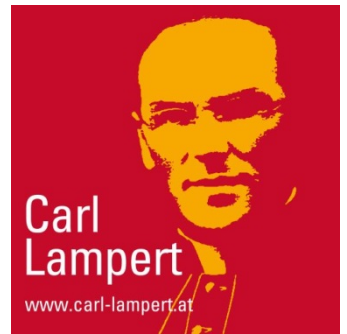
Sonntag ist wieder, -ja, wie liebte ich diesen Tag immer trotz seiner erhöhten Mühe im Beruf, heut ist er mir doppelt lieb, trotz aller äußerer Öde. Innerlich hab' ich doch Sonntag - wieder! - Gott sei 1000 Dank! - u[nd]. äußerlich ist ja auch Sonntag, kann Dir schreiben; - so komme ich heim zu Euch allen mit frohem „Sonntags-Grüßgott“ u[nd]. will plaudern über:

1.) Deinen so feinen u[nd]. so lieben Trostbrief v[om]. 2. 6., am 5. 6. kam er zu mir, wie alle seine Vorgänger ersehnt u[nd]. so begrüßt. Hab' 1000 Dank dafür; nicht entschuldigen sollst Du Dich, sondern mir verzeihen wegen der Mühe! Ich kenne Deine vielen Arbeiten u[nd]. warte gerne u[nd]. weiß, dass Du schreibst, sobald Du kannst. Gewiss, nur wieviel härter wäre meine Lage ohne diese Briefe! Vergelts Gott, l[ie]b[er]. Julius! Freue mich mit Dir [ob] der glück[ich]. beendeten u[nd]. über Deine so fleißigen Hilfskräfte Rosina u[nd]. den tapf[eren]. „Buben-Ersatz Josefina“ u[nd]. alle anderen großen u[nd]. kleinen Hilfstruppen bis zur kleinen Adelheid herab. Danke innigst für Paket u[nd]. die vielversprechende Salbe, freue mich über Xavers u[nd]. Lena's Grüße, wünsche ihm u[nd]. seinem kranken Kind alles Gute; gerne gedenke ich der so edlen Frau Katharina Schmied +, die mir immer sehr sympatisch war. RIP! Wie freue ich mich auf Dein[en]. u[nd]. Oskars Besuch! Nur leider wieder für Dich diese Reiseplage! Wann? Ich glaube am besten in der Woche nach Pfingsten. Dann Dank, 1000fachen, für all das l[ie]b[er]. Grüßen der teuren Heimat! Innig erwidere ich an alle.

2.) Über mein Befinden: Gesund, ja, ein großes Gottes-

[Am unteren Rand Bmerkung zum Unterstrichenen in der drittletzten Zeile:]

Ja, H[err]. Kom[missar]. sagt: richtig!



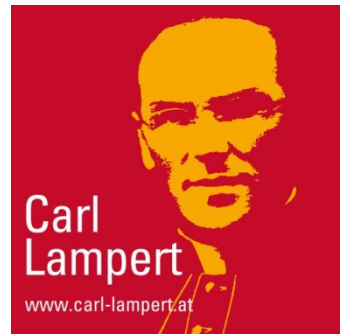
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Bitte beilegender Zeilen an Jul. Maria Metzer - auch für seinen runden

genau in solcher Lage ganz bes. Nun gehen diese schwersten, Ein-
kehrtage meines Lebens bereits ins 5. Monat! u. doch sei alles ein
Preis u. Dank an Gottes Vaterliebe. Gewiß, die düstere Nacht umgibt
und, aber Gott ist mein großes Licht - Deo gratias. Und immer wieder
läßt er Herulein aufleuchten die Freund u. Kraft in all dem Leid
u. Jammer bedenten. Nichts Wochs sein so lieb. Hinf, ein ganz trostvoll.
F. fel. Marie u. Jo. Ein. über Metzers Tod u. Begräbnis, vorgelesen ein U.-
Schriften Fund aus Absam v. den Angestellten d. Seels. Anwes. Freunde.
Bitte zu danken! / dan durch gütige Form. u. Kom. in ein, Hilfsfund, aus
dem Caroluskift. An Alfons u. Brunoold dürfte es auch schreiben.
Wie wohl tun so kleine Freunde! Aus der Resierarr. fand sich, ein
im C. Stip- u. die flechte benutz langsam, der Hart fiel!

3) Deine Sorge - Carl! Ja, U. Bruder u. Schwägerin
Amm, ich kann es nicht fühlen; im Leid schöpft sich der Sinn für das
Leid der anderen. Ich weiß auch was Carl Euch bedeutet u. wohl
brassig Muntz er ist. Ich weiß aber auch um Euer glaubens tiefen
Denken, u. wenn ich es nicht wüßte, ich fürchte seine herrl. gotverbrun-
denen Worte - wie ein tiefer Trost - sprechen es so tief u. wahr
aus. Nun sag ich Dir, U. Bruder, ein Kind solcher Eltern steht
ganz in Gottes Vaterhand, seid unbesorgt daher, ich habe bei Carl
die festeste Hoffnung einer glüchl. Wiederkehr u. bitte den Herrgott
tägl. darum in meinem Leid u. Gebet - fast u. oft! Im übrigen
ich fürchte, wird der Herr durch Nichtausprechen seiner Sorgen, nicht
nicht verkönnen, sondern betreiben. Ich werde immer an Eueren
Sorgen Teilnehmen hier u. sollte es sein, erst recht darüber!

So, U. Bruder u. all Ihr Lieben mein, sende ich Euch
Sonntagsgruß u. Segen i. unserem Herrn u. Heiland. Wieviel können
er noch sein? Viel oder wenige - Seine u. der himml. Vaterhand sei immer
schützend über uns - dann wird alles gut! Wie Du, so sende auch ich
Dir tägl. u. Lebensfragen, Dir u. allen Lieben i. der Heimat u. der Fremde.
Hingstfen. 1000 herz. Grüße u. des H. Geistes Trost u. Kraft zum
Wiederkommen! Dein Br. Carl



Katholische
Kirche
Vorarlberg

geschenk in solcher Lage ganz bes[onders]. Nun gehen diese schwersten „Einkehrtage“ meines Lebens bereits ins 5. Monat! U[nd]. doch sei alles ein Preis u[nd]. Dank an Gottes Vaterliebe! Gewiss, die düstere Nacht umgibt mich, aber Gott ist mein großes Licht, - Deo gratias! Und immer wieder lässt er Sternlein aufleuchten, die Freud u[nd]. Kraft in all dem Leid u[nd]. Jammer bedeuten. Diese Woche Dein so lieb[er]. Brief, ein ganz trostvoll[er]. v[on]. Fr[äu]l[ein]. Marie u[nd]. Jos[ef]. Emm[anuel]. über [Dekan] Dietrichs Tod u[nd]. Schriften-Gruß aus Absam v[on]. den Angestellten d[es]. Seels[orge].-Amtes Innsbr[uck]. (Bitte zu danken!) Dann durch gütige Verm. H. Kom. Tr[ettin]. Ein „Hilfsgruß“ aus dem Carolusstift. An Alfons u[nd]. Brunold durfte ich auch schreiben. Wie wohl tun so kleine Freuden! Auch der Rasierapp[arat]. fand sich, war im C[arolus].-Stift, - u[nd]. die Flechte bessert langsam, der Bart fiel!

3) Deine Sorge - Carl! Ja, l[ie]b[er]. Bruder u[nd]. Schwägerin Anna, ich kann es mitfühlen; im Leid schärft sich der Sinn für das Leid der anderen. Ich weiß auch, was Carl Euch bedeutet u[nd]. welch braver Bursch er ist. Ich weiß aber auch um Euer glaubenstiefes Denken; u[nd]. wenn ich es nicht wüsste, l[ie]b[er]. Julius, Deine herrl[ich]. gottverbundenen Worte - mir ein tiefer Trost - sprechen es so tief u[nd]. wahr aus. Nun sag' ich Dir, l[ie]b[er]. Bruder: „Ein Kind solcher Eltern steht ganz in Gottes Vaterhand.“ Seid unbesorgt daher, ich habe bei Carl die festeste Hoffnung einer glücl[ichen]. Wiederkehr u[nd]. bitte den Herrgott tägl[ich]. darum in meinem Leid u[nd]. Gebet - fest u[nd]. oft! Im Übrigen, l[ie]b[er]. Julius, würdest Du durch „Nichtaussprechen Deiner Sorgen“ mich nicht verschonen, sondern betrüben. Ich werde immer an Deinen Sorgen teilnehmen, hier, u[nd]. sollte es sein, erst recht drüben!

So, l[ie]b[er]. Bruder u[nd]. all Ihr Lieben mein, sende ich Euch Sonntagsgruß u[nd]. Segen i[n]. unserem Herrn u[nd]. Heiland. Wie viele können es noch sein? Viel oder wenige? - Seine u[nd]. des himml[ischen]. Vatershand sei immer schützend über uns, - dann wird alles gut! Wie Du, so sende auch ich Dir tägl. m[einen]. Abendsegen, Dir u. allen Lieben i[n]. der Heimat u[nd]. der Fremde.

1000 herzliche. Grüße u[nd]. des h[ei]l[igen]. Geistes Trost u[nd]. Kraft zum Pfingstfest! Wiedersehen! Dein Br[uder]. Carl.

[Am linken Rand:]

Bitte, beiliegende Zeilen an Fr[äu]l[ein]. Maria Dietrich - Dornbirn senden!